

## OSTERN 2020 TEXTE und PREDIGT (Pfarrerin Ina J. Petermann)

### TAGESSPRUCH:

Christus spricht: Ich war tot und bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offenbarung 1,18

### OSTERPSALM 118 = EG 747

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.  
Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.  
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!  
Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg!  
Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.  
Der Herr züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.  
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, daß ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.  
Das ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden dort einziehen.  
Ich danke dir, daß du mich erhört hast und hast mir geholfen.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.  
Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
O Herr, hilf! O Herr, laß wohlgelingen!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!  
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.  
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!  
Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.  
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich

### OSTERLESUNG Johannes 20,11-18

(11) Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.  
Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab (12) und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.  
(13) Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du?  
Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.  
(14) Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.  
(15) Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du?  
Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.  
(16) Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!  
(17) Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.  
(18) Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

## PREDIGT

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!!!

Den Ostergruß hätte sich die Gemeinde heute Morgen dreimal zugerufen, müssten nicht alle Gottesdienste in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie abgesagt, das Osterfest daheim in den eigenen vier Wänden gefeiert werden.

Doch auch da kann man, wenn mehrere Personen beisammen sind, der Osterfreude durchaus Ausdruck verleihen. Ja, da ist es vielleicht sogar noch einfacher, den Jubel wirklich herauszulassen.

Nach der Passionszeit und der Karwoche darf das Halleluja wieder angestimmt werden, das in den Gottesdiensten während dieser Zeit schweigen musste.

Trauen Sie sich doch, einmal laut und fröhlich „Halleluja!“ zu rufen, am besten gleich mehrmals hintereinander!

Und wenn wir es ganz richtig machen wollten, so wie das früher einmal war, als der Halleluja-Ruf erfunden wurde, da müssten wir uns auf die Kehle schlagen und lauthals anfangen zu jodeln: Denn das war das Halleluja anfangs: Ein Jodelruf aus voller Kehle, mit Leib und Seele kundgetan. Halleluja! Ein Oster-Lärmfeuer für Gott!

Und dann gehört zum Halleluja eigentlich auch noch ein Freudentanz.

Zumindest kann man sich bei dem gesungenen Osterhalleluja aus unserem Evangelischen Gesangbuch (EG 100) fröhlich im Dreivierteltakt mitwiegen. Probieren Sie es doch aus!

Wenn es Ihnen schwer fällt, dann ist es auch in Ordnung: Durch Gottes Gnade sind wir, was und wie wir sind...

Das völlig befreite Herausjubeln unserer Glaubensfreude ist uns in unseren Breitengraden ja etwas verloren gegangen. Unser Glaube ist sehr beherrscht, ja, sogar ein bisschen verkopft. Und darin sind wir dem Apostel Paulus recht ähnlich, der den Verstand ebenfalls einschaltet, um den Glauben zugänglich zu machen.

Seine Gedanken sind zum Osterfest in diesem merkwürdigen Jahr 2020 den Gemeinden zum Nachdenken anempfohlen. Sie finden sich im ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth, im 15. Kapitel.

## PREDIGTTEXT

*Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt.*

*Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.*

*Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.*

*Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.*

*Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt.*

Paulus sei der erste Theologe gewesen, wird heute gerne behauptet. Wenn wir seine Argumentation für die Glaubwürdigkeit des Auferstehungszeugnisses auf uns wirken lassen, dann muss man dem zustimmen: Hier wird dem Verstand zugänglich gemacht, was doch eigentlich ein großes Geheimnis ist.

Unser Bekenntnis: am dritten Tage sei Jesus auferstanden von den Toten, wird von Paulus als unzweifelhafte Tatsache dargelegt: Es gibt eine solche Fülle an Zeugen! Einige von ihnen könnte man zu Lebzeiten des Apostels immer noch befragen, wollte man seiner Aussage misstrauen.

Nein, es duldet keinen Zweifel: Jesus ist auferstanden. Definitiv. Das ist Fakt. So jedenfalls Paulus in diesem Briefabschnitt.

Schon immer ist aufgefallen, dass Paulus gar nicht die Frauen erwähnt, die nach dem Bericht sämtlicher Evangelien doch als erste am Grab gewesen sein sollen und den Leichnam Jesu dort nicht fanden. Maria Magdalena gehört dazu. Sie hört, wie ihr Name gerufen wird und da erkennt sie die Stimme Jesu, begreift, dass er lebt und auferstanden sein muss.

Paulus erwähnt nur Männer, allen voran Simon Petrus, hier genannt mit dem griechischen Namen Kephas, der Fels, die höchste Autorität in der frühchristlichen Gemeinde. Paulus will wohl auf Nummer sicher gehen: Das Zeugnis von Frauen galt nicht viel zu seiner Zeit in seinen Kreisen.

Beim jüdischen Schriftsteller Flavius Josephus finden wir eine Bestätigung für diese Sichtweise: »Das Zeugnis der Frau ist nicht rechtsgültig wegen der Leichtfertigkeit und Dreistigkeit des weiblichen Geschlechts« (Ant. 4,8,15).

Theologen, die dem Glauben gerne ein wissenschaftliches Fundament geben möchten, argumentieren genau umgekehrt: Gerade weil die Evangelien einstimmig berichten, dass Frauen als erste am leeren Grab waren, ist dieses Zeugnis glaubwürdig. Nicht für die antike Welt, aber für uns. Denn so etwas hätte man doch nicht erfunden, wenn man nur neue Anhänger für eine obskure Sekte hätte gewinnen wollen.

Wir können das Rätsel nicht lösen.

Halten wir aber fest, dass es unterschiedliche Zeugnisse gibt, dass eine ganze Reihe Männer und Frauen nach dem Tod Jesu am Kreuz erzählt haben, der Gekreuzigte sei ihnen als Lebender begegnet, habe mit ihnen gesprochen, gegessen und getrunken, sei unerwartet aufgetaucht und plötzlich wieder verschwunden. Paulus reiht sich ganz selbstverständlich hinter diese Zeugen ein. Ihm ist der Auferstandene vor den Toren der Stadt Damaskus begegnet. Er schaute ihn in einem überwältigenden Licht, hörte seine Stimme. Paulus schloss sich darauf der christlichen Gemeinde an. So wird es in Apostelgeschichte 9 erzählt.

Ähnliches wird auch in unseren Tagen noch erzählt. Der Journalist Peter Rosien berichtet in seinem Buch „Mein Gott, mein Glück“ von einem Freund, einem sehr meditativen Menschen, der ebenfalls eine Lichtbegegnung hatte. Rosien zitiert den Freund: „Ich sah mich ganz eingehüllt in dieses Licht, es blendete nicht, es hatte etwas durch und durch Lösendes und Wohltuendes...“

Wie schön, dass es Geheimnisse gibt, die wir nicht klären oder erklären können!

Auch die Auferstehung Jesu bleibt letztlich ein Geheimnis, so sehr schon im Neuen Testament theologische Wissenschaft darum getrieben wird, Beweise gesammelt und Zeugen benannt werden. Als sei das Geheimnis Gottes irgendeiner Logik unterstellt.

Durch Gottes Gnade sind wir, was wir sind: Menschen, begabt mit Vernunft und Verstand, die mit Logik und Beweisen hinter die Dinge zu kommen trachten. Die aber auch staunen können und sich vertrauensvoll fallen lassen können in das Geheimnis Gottes.  
Denn Gott sei Dank gibt es noch mehr als Logik und Beweise. Viel mehr.  
Es gibt die Bewegung und das Lachen, es gibt die Liebe und die Freude, es gibt den Tanz und den Gesang und es gibt eben auch das Staunen und das Vertrauen.

Ostern ist dieses „Mehr“: Ostern ist Neuaufbruch und Hoffnung, Bewegung und Lachen, ist Liebe und Freude, ist Tanz und Gesang, Staunen und Vertrauen.

Ich erlaube mir an dieser Stelle meinen Londoner Gastgeber, den jüdischen Rabbiner Jonathan Magonet zu zitieren, der von seinem Glauben immer gerne sagte: *„Das Judentum hat sicher viele altertümliche und absurde Gebräuche, die äußerlich betrachtet wenig Sinn machen. Aber ich liebe diese alten Gebräuche, ich habe einfach Freude daran, mich an sie zu halten. Es macht mir Spaß, jüdisch zu sein (it's fun to be jewish).“*

Sicher wollte mein Rabbiner damit nicht behaupten, dass das Judentum eine Spaßreligion sei. Er wollte vielmehr zum Ausdruck bringen, dass ein Glaube dadurch lebt, dass man Freude an der Glaubenspraxis hat, auch wenn andere sie belächeln, dass eine Religion dadurch wahrhaftig ist, dass man ihr Bekenntnis von Herzen bejaht, auch wenn manches daran dem Verstand nicht so richtig zugänglich sein mag und man selber auch nicht immer so sicher ist, was man von allem halten soll.

Glaube ist dann lebendig, wenn es *mein* Glaube ist.  
„Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin“, sagt Paulus.

Religion und Glaube sind dann wahr, wenn sie *mein* Leben mit Liebe und Freude und Bewegung und Staunen und Vertrauen erfüllen.  
Zweifel sind erlaubt, gehören dazu, halten den Glauben lebendig und in Bewegung und können ihn nur stärken und vertiefen. Nachfragen ist immer erlaubt. Konfirmanden fragen mir manchmal Löcher in den Bauch. Gut so!

Ostern lädt dazu ein, nachzufragen.  
An Ostern steht gar nichts fest.  
An Ostern bewegt sich alles – und setzt in Bewegung.

Und das ist das Geheimnis des Osterfestes:  
Es ist Bewegung und Lachen, ist Liebe und Freude, ist Tanz und Gesang., Staunen und Vertrauen

Der katholische Tübinger Theologe Karl-Josef Kuschel sagt über die Auferstehung Christi, sie ist «Ausdruck des Gelächters Gottes über den Tod».

Was für ein herrlicher Glaube, liebe Gemeinde!  
Man muss ihn lieben! Man muss seine Freude an ihm haben!  
Man muss ihn singen! Man muss ihn weitererzählen!

*„Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen“*, singt unser Osterpsalm und fügt hinzu: *„Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“*

Und der Friede Gottes, der allemal höher ist als menschliche Vernunft und menschlicher Verstand, bewahre unsere Herzen und Sinne in der Osterfreude Jesu Christi.  
Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!